

31 Festnahmen nach Neonazi-Demo in Stolberg

800 Rechtsextremisten versuchen **Bluttat zu instrumentalisieren**. 300 Gegendemonstranten. Innenstadt stundenlang abgeriegelt.

VON UNSEREM MITARBEITER
MICHAEL KLARMANN

STOLBERG. Obschon sich Eltern und Freunde dagegen wehren, dass Neonazis den Tod eines 19-Jährigen instrumentalisieren, sind am Samstag in Stolberg rund 800 Neonazis aufmarschiert. Rund 300 Menschen demonstrierten gegen den braunen Spuk, in dessen Verlauf es zu Rangeleien zwischen Polizei und Neonazis kam. Insgesamt nahm die Polizei 31 Personen des rechten und eine Person des linken Spektrums vorübergehend fest.

Die Festgenommenen hatten laut Polizei durch ihre Vermummung und das Mitführen gefährlicher Gegenstände gegen versammlungsrechtliche Auflagen verstoßen. Unter den Neonazis wurden Zwillen, Messer, eine Axt, mit Quarzsand gepolsterte Schlaghandschuhe und Pfefferspraydosen sichergestellt. Ein Neonazi wurde wegen eines früheren Vorfalls bei einem rechten Aufmarsch wiedererkannt, die Beamten leiteten ein Strafverfahren wegen Volksverhetzung gegen ihn ein.

Hintergrund des Aufmarsches war der Tod eines 19-Jährigen. Der



Großinsatz der Polizei: 1500 Beamte waren am Samstag vor Ort, um die Lage in Stolberg unter Kontrolle zu halten.
Foto: Michael Klarmann

Berufsschüler war am 4. April in der Stolberger Innenstadt bei einer Auseinandersetzung von einem 18-jährigen staatenlosen Mann erstochen worden. Der mutmaßliche Täter befindet sich in Untersuchungshaft. Die Staatsanwaltschaft vermutet ein persönliches Motiv für die Tat. Nach „Nachrichten“-Recherchen hatte das Opfer nur freundschaftliche Kontakte zu Einzelpersonen aus der rechten Szene, gehörte dieser aber nicht an. Eltern und Freunde des Getöteten haben öffentlich bestritten, dass dieser mit der rechten Szene sympathisiert hatte.

Dessen ungeachtet stellen Neonazis seit einer Woche die Tat im Internet, auf Flugblättern und bei bundesweiten „Mahnwachen“ als Mord an einem der ihren dar.

Polizeipräsident Klaus Oelze hat den Versuch, den Tod des 19-jährigen zu instrumentalisieren, als „über die Maßen verabscheuungswürdig und menschenverachtend“ bezeichnet. Die Polizei war am Sonnabend mit rund 1 500 Beamten im Einsatz. Die Stolberger Innenstadt war über Stunden abgeriegelt. Am 26. April will die NPD noch einen „Trauermarsch“ in Stolberg abhalten.